

Neue Presse / Leine-Nachrichten vom 14.2.2005

Beispiel II – Hemmingen und Pattensen

Die Kooperation ist zurückgestellt

Einen Ausweg aus dem hohen Zuschussgeschäft für ihre Hallenbäder haben auch Hemmingen und Pattensen gesucht. Beide Kommunen haben über eine Kooperation nachgedacht.

Die Idee: In einem Bad werden Schüler unterrichtet und trainieren Vereine. Das andere Hallenbad ist für den öffentlichen Badebetrieb. Hemmingens Bürgermeister Claus Schacht hatte auch daran gedacht, das aquaLaatzium in diese Pläne einzubeziehen und Laatzener Vereine im Becken der Nachbarkommune trainieren zu lassen. Mit der Spezialisierung auf Zielgruppen und einer Harmonisierung der Öffnungszeiten sollten beide Bäder wirtschaftlicher betrieben werden. Doch daraus ist nichts geworden – vorerst. „Das waren offene, lockere Gespräche in einer Phase, als wir noch nicht wussten, wie es weitergehen sollte“, sagt Klaus Grupe, Erster Stadtrat in Pattensen.

Mittlerweile hat sich in Pattensen ein Förderverein gegründet, der das Bad in einer GmbH selbstständig betreibt und dafür von der Kommune einen Zuschuss von künftig 200 000 Euro im Jahr erhält. Pattensen spart damit jährlich 260 000 Euro. Uwe Gotthardt vom Aufsichtsrat der GmbH ist mit den ersten sechs Monaten Betrieb zufrieden: „Unsere Kunden schätzen die kurzen Wege.“ Und die vielen Veranstaltungen im Bad. Eine Kooperation ist allerdings erst einmal zurückgestellt. sbü